

Referat von Dr. Gret Haller vom 31.10.2023 im Rahmen des NHGW Jahresthemas «Ist die Demokratie ermüdet?»

Politische Kultur in der Europäischen Union

Die überzeugte Europäerin Gret Haller bezeichnet sich selbst als «animal politique». Sie hat den Titel zu ihrem Referat selbst gewählt, da sie aus Erfahrung weiss, dass die Schweizer Bevölkerung wenig Kenntnisse über die EU hat, gar nichts darüber wissen will oder ins EU-Bashing einstimmt. Aber auch die Europäer wissen viel zu wenig über die kleine Schweiz.

Nach Studium und juristischer Dissertation 1973 in Zürich, war Gret Haller in Bern im eigenen Advokaturbüro tätig und bald schon für die Sozialdemokraten in der Berner Stadtregierung. Höhepunkt ihrer eidgenössischen Karriere war das Nationalratspräsidium 1993/94. Als Ombudsfrau der OSZE für Menschenrechte war sie alsdann von 1996-2000 in Bosnien und Herzegowina, wo sie zur glühenden Europäerin mutierte. Seither ist sie als Publizistin aktiv und parallel dazu als Gastwissenschaftlerin in Frankfurt und Konstanz tätig. Von 2006-2013 war sie Mitglied der Europäischen Kommission für Demokratie durch Recht des Europarates und 2014-2018 Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Aussenpolitik SGA-ASPE.

Für Gret Haller ist es ein Skandal, dass die Schweiz nicht Mitglied der EU ist. Deshalb schreibt sie jetzt ein Buch über die politische Kultur der Europäischen Union, in welchem die Schweiz nur in einer Fussnote auftauchen wird. Das Opus soll aber im April 2024 im Rotpunkt Verlag Zürich erscheinen. Dem Publikum gibt sie nun einen Einblick in die 5 Kapitel, welche mit der Französischen Revolution beginnen und über anthropologische Aspekte zu institutionellen Fragen führen. Ihre These: Distanz zwischen den Menschen ist nötig, um zu politischer Verständigung zu gelangen. Wenn Individuen zu Gruppen verschmelzen, drohen Faschismus und Populismus. Ein Schlüsselbegriff in Kapitel 3 ist die Unionsbürgerschaft: man soll andere anerkennen, aber stets sich selber bleiben. Frankreich und Deutschland sind zusammen der Motor der EU, weisen aber in Recht und Politik grösste Unterschiede auf.

Unter dem Titel «Weiterentwicklung und Widerstände» werden in Kapitel 4 die Organe der EU vorgestellt und deren unterschiedliche Systeme erklärt. Das Parlament ist zusammen mit dem Ministerrat die Legislative, die Kommission die Exekutive und der Europäische Rat der Staats- und Regierungschefs das politische Leitorgan. Der Gerichtshof ist letzte Instanz für das EU-Recht.

An der Diskussion beteiligen sich viele der 32 Zuhörenden mit Fragen zum Brexit, zu transatlantischen Widerständen, zu Korruption und Lobbyismus. Gret Haller betont, dass Widerstände stark machen und die EU daran sicher nicht zerbrechen werde. Zur Sprachenvielfalt erklärt sie, dass dies kein Problem sei, da ein Viertel des Budgets für einen ausgezeichneten, weiblich dominierten Uebersetzungsdienst aufgewendet werde. Englisch sei nicht die lingua franca. Die Friedensperspektive ist seit dem Ukrainekrieg und dem aktuellen Nahostkonflikt wieder da. Aber die Bildung von Nationalstaaten war schon immer mit Krieg verbunden. Heute bindet die EU die Nationalstaaten ein und hindert sie daran,

aufeinander loszugehen. Für einen Ausschluss eines Mitgliedes gibt es keine Rechtsgrundlage, nur ein Austritt ist seit Lissabon möglich.

Die Gruppe der Zwölf (Europasterne) hat einen Bericht zur aktuellen Situation verfasst und beschreibt die EU als hybrid. Sie zeichnen die künftige Form der EU in 4 konzentrischen Kreisen auf, deren innerster aus einer Koalition der Willigen besteht. Darum herum platziert sind die aktuellen 27 EU-Mitglieder, welche wiederum umgeben werden vom Kreis der 8 EWR-Mitglieder. Im äussersten Ring befindet sich eine neue europäisch-politische Gemeinschaft. Beitrittswillige könnten flexibel nach ökonomischen statt moralischen Gesichtspunkten den passenden Kreis auswählen. Die geografischen Grenzen der Ausdehnung hängen allerdings von Putin ab. Die 4 Kreise könnten auch bei Migrationsfragen hilfreich sein.

Nach der intensiven Fragerunde begleitet ein Teil des Vorstandes der NHGW die Europäerin mit Schweizerpass zum wohlverdienten Abendtrunk ins Restaurant National.

Brigitte Meile